



Kommen sein sich den Arbeiterkontrollen mit allem Nachdruck zu fordern. In diesem Sinne ist deshalb auch die Sozialpolitische Abteilung der Generalkommission bei den höheren Verwaltungsorganen im Reich und bei den Bundesstaaten vorgegangen.

W. Heintze.

Der Arbeitsmarkt im Dezember 1918.

Die dem Statistischen Reichsamt zugegangenen Berichte lassen, wie das „Reichs-Arbeitsblatt“ schreibt, deutlich erkennen, daß die im November begonnene ungünstige wirtschaftliche Entwicklung im Dezember sich noch im verstärkten Maße fortgesetzt hat. Die Hauptindustriezweige zeigen sowohl dem Vormonat als auch dem Vorjahr gegenüber meist eine verstärkte rückgängige Bewegung des Geschäftsganges.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist im Dezember im Vergleich zum Anfang des Monats um 1,8 vom Hundert gestiegen. In der Steigerung der Anzahl der Mitglieder ist das männliche Geschlecht mit 371 855 oder 12,8 vom Hundert beteiligt, während bei den Frauen und Mädchen eine Abnahme um 199 010 oder 6,6 vom Hundert festzustellen ist.

Nach den Feststellungen von 28 Fachverbänden, die für 1 800 020 Mitglieder berichteten, betrug die Arbeitslosenzahl Ende Dezember 86 061 oder 5,4 vom Hundert. Im November war von 31 Fachverbänden über eine Arbeitslosigkeit von 1,8 vom Hundert berichtet worden; die Arbeitslosigkeit ist also beträchtlich gestiegen.

Die Statistik der Arbeitsnachweise läßt erkennen, daß im Berichtsmontat die Zahl der Arbeitsuchenden, bezogen auf die Zahl der offenen Stellen, sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht gestiegen ist; im Dezember kamen auf 100 offene Stellen bei den männlichen Personen 131 Arbeitsuchende, beim weiblichen Geschlecht 157 (gegen 74 beziehungsweise 101 im Vormonat).

Die Anilin- und Teerfarbenfabriken zeigen nach der Berichterstattung aus der Großindustrie eine sehr schwache Beschäftigung, die aber stellenweise durch das Freiwerden von Arbeitskräften infolge Einstellung von Kriegslieferungen etwas besser im Vergleich zum Vormonat und auch zum Vorjahr erscheint.

Die Lackfabriken kennzeichnen die Geschäftslage als nur mäßig und wesentlich ungünstiger im Vergleich zum Vormonat und Vorjahr infolge der unklaren politischen Lage sowie Rohstoffmangels und der Verkehrsschwierigkeiten. Es mangelt es an starkem Angebot von Arbeitskräften

füßbar. Weitere Beschränkungen der Arbeitszeit haben stattfinden müssen.

Der Baugewerbeverband wird für 1919 den 1. Januar die Beschäftigung als unzureichend und ungünstiger im Vergleich zum Vormonat angegeben. Die Kriegslieferungen sind beendet und Kriegsaufträge zurückgezogen worden. Die Wiederbelebung der Bauwirtschaft steht an ernstliche Schwierigkeiten wegen des Mangels an Rohstoffen und der Unmöglichkeit, bei der gegenwärtigen Höhe der Löhne und Rohstoffpreise die privaten Unternehmer zum Warten zu veranlassen.

Wie die Zeitschrift „Der Baumaterialien-Markt“ bezeugt, berichtet, ist gegenwärtig die Gestaltung des Baumarktes mehr als je abhängig von den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen. Diese werden beeinflusst einerseits von der Verkehrsfrage, andererseits von der Arbeiterfrage. Beide lagen im Dezember sehr ungünstig.

Nach dem Bericht der „Lohnindustrie-Zeitung“ hat die Lage auf dem Baumarkt sich im Dezember wenig geändert. Die hohen Löhne, die kurze Arbeitszeit und die Leertung in allen Baustoffen wirken lähmend auf die Bauwirtschaft ein und verhindern ihre regere Entfaltung.

181 Betriebskrankenkassen des Baugewerbes hatten am 1. Januar 1919 81 542 männliche und 8120 weibliche Mitglieder, abzüglich der arbeitsunfähigen Kranken.

Bei 85 Innungskrankenkassen der Bauberufe mit 15 247 männlichen und 918 weiblichen versicherungspflichtigen Mitgliedern, abzüglich der arbeitsunfähigen Kranken am 1. Januar 1919, war dem Anfang des Vormonats gegenüber die männliche Beschäftigung um 8,8 vom Hundert höher und die weibliche um 22,0 vom Hundert niedriger.

Im Monat Dezember wurden für das gesamte Baugewerbe von der Vermittlungsstatistik angegeben:

Table with 3 columns: Beruf, Arbeitsgesuche, Offene Stellen, Belegte Stellen. Includes categories like Maurer, Puhler, Stuckateure, Zimmerer, Maler, Anstreicher, Lackierer, Glaser.

Table with 3 columns: Beruf, November 1918, Dezember 1918. Shows changes in job seekers and open positions for various professions.

Auf die einzelnen Landesteile verteilten sich für das Malergewerbe das Angebot und die Nachfrage in den Monaten Oktober, November und Dezember 1918 folgendermaßen:

Table with 6 columns: Landesteil, Oktober, November, Dezember. Columns for Arbeitsuchende and Offene Stellen. Lists regions like Ostpreußen, Westpreußen, Berlin u. Brandenburg, Pommern, Bosen, etc.

Im Hinblick auf die Überlastung der Vermittlungsstellen der Arbeitsnachweise nach dem Verlassen des Monats „Blatt“ für das gesamte Baugewerbe und für die 1919 geübte im folgenden geben wir nachfolgend eine Zusammenstellung der Ergebnisse aus unserer monatlichen anhaltenden monatlichen Umfrage über die Arbeitslosigkeit unter den Verbandsmitgliedern bekannt:

Table with 10 columns: Monat, Arbeitslose im d. Berichtsmontat, Arbeitslose im letzten Monat des Monats, etc. Lists months from January to December with corresponding statistics.

Nachfolgend geben wir auch das Ergebnis bekannt von unserer vierteljährlich vorgenommenen Zusammenstellung über die Zahl der überhaupt im Berufe tätigen Beschäftigten seit dem zweiten Quartal 1918:

Table with 7 columns: Quart, 1918, 1918, 1918, 1918, 1918, 1918. Shows quarterly statistics for various professions and regions.

Folgende Kreise konnten die statistische Karte nicht beziehungsweise nicht rechtzeitig ein: Bamberg, Bielefeld, Bielefeld, Oberfeld, Gießen, Guben, Hamm, Kassel/Lantern, Köln/Berg, Mainz, Nordhausen, Osnabrück, Posen, Neudlinghausen, Pöschel, Saarbrücken, Schweinfurt, Ulm, Wiesbaden und Wismar.

Sozialisierung.

Sozialisierung heißt Vergegenständlichung. Das vergegenständlicht werden soll, sind die Produktionsmittel, das heißt jene Einrichtungen, Gegenstände und Kapitalien, deren der Mensch zur Arbeit, zur Waren- und Gütererzeugung bedarf.

Wie heute die Dinge liegen, können nur wenige sich rühmen, selbst Besitzer solcher Produktionsmittel zu sein. Die große Masse der Menschen ist deshalb angewiesen, weil ohne Produktionsmittel, ihre Arbeitskraft dem zu verkaufen, der Besitzer der Fabriken, Bergwerke, Handelsunternehmungen usw. ist.

Die Vergegenständlichung kann nicht vor sich gehen, daß jeder Betrieb in das Eigentum derjenigen Arbeiter übergeht, die gerade in dem Betrieb tätig sind. Das würde zunächst schon eine starke Ungerechtigkeit bedeuten, eine völlig ungeduldfertige Bevorzugung derjenigen Arbeiter und Angestellten, die zufällig in einem modernen eingerichteten und gutgehenden Betriebe beschäftigt sind, und eine unbedingte Benachteiligung derjenigen, die in rückständigen Betrieben arbeiten.

... so wird die Gemeinde am geschicktesten die Be...

Die Gemeinde der Stadt, das Reich können dann...

Aus dem Gefassten geht hervor, dass es lächerlich ist...

Schließlich ist es auch ein Unsinn, wenn gegen den...

Auch in der sozialistischen Gesellschaft wird es nicht...

Der Sozialismus ist nicht von heute auf morgen zu...

Aus unserm Beruf.

München. Am 9. Februar tagte im Gewerkschafts...

denken wir an die Korbarmherzigkeit der verflochtenen Ge...

Schorndorf. Am 12. Februar fand eine Betriebs...

Zeit. In den ersten Wochen dieses Jahres haben hier...

Aus Unternehmerkreisen. Die Unternehmer wissen sich zu helfen. Ein privater...

auf Grund dessen die hohen Unterstützungssummen, die...

Baugewerbliches.

Verwendung von Ersatzstoffen für Ziegel. Die...

Gewerkschaftliches.

Der Deutsche Eisenbahnerverband hat noch fortgesetzt...

Der Beirat des Bauarbeiterverbandes nahm Stellung...

Aus Unternehmerkreisen.

Die Unternehmer wissen sich zu helfen. Ein privater...

Bei der Behandlung dieses Punktes ging die Konferenz...

